

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag abnormer Preis halbjährl. 18. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 fr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 fr.

In Calw abonirt man bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreifache Zeile oder deren Raum.

Nro. 118.

Samstag, den 15. Oktober.

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

21. Calw. Caplan Braun'sche Stiftung.

Nach dem Testament des Ludwig Braun, gefesteten Caplans in Calw, vom 15. März 1496 sollen diejenigen weiblichen Verwandten aus seiner Nachkommenschaft, welche sich im Laufe des Jahres verheirathen, miteinander 50 fl. jezt — 70 fl. Heirath-Geschenk erhalten, wenn sie sich hierin unter Vorlegung eines Nachweises über ihre Verheirathung rechtzeitig melden.

Demgemäß werden diejenigen Verwandten, welche Ansprüche an diese Stiftung machen wollen, aufgefordert, sich längstens bis zum 30. November 1864 bei Raths-Schreiber Gäßner unter Vorlegung des Nachweises zu melden, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben haben, wenn sie bei der Vertheilung unberücksichtigt bleiben.

Stiftungsrath.

22. Schmich. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Michael Mentschler, Gemeinderaths hier, kommt folgende Fahrniß zum Verkauf, und zwar:

am Dienstag, den 18. d. M.:
Schreinwerk aller Art, gedörrtes Obst, Eier, 50 Pfund Schmalz, 40 Pfund Anschlitt, 13 Pfund Del, 17 Pfund Schmeer, 50 Pfd geräucherter Fleisch;

am Mittwoch, den 19. d. M.:
11 Sackel Dinkel, 6 Sackel Roggen, sodann 600 Garben Haber, 400 Garben Roggen, 100 Garben Dinkel, 2 Wagen ungedroschene Erbsen; ferner 200 Stück Dinkel- und Haberstroh, ungefähr 400 Ctr. Heu;

am Donnerstag, den 20. d. M.:
ungefähr 6 Wagen Streu, 4 Wagen Sägmehl, 40 Wagen Dung, etwas Brennholz, ein größeres Quantum Dachschindeln u. s. w.

Der Verkauf beginnt je Morgens halb 9 Uhr.

Waisengericht.
Vorstand Schardt.

Außeramtliche Gegenstände.
Vom Sonntag an kann wieder Billard gespielt werden, wozu einladet O. Thudium.

Bürger-Gesellschaft. General-Versammlung

heute (Samstag) Abend 7 1/2 Uhr im Gesellschaftslokal.
Tagesordnung:
1) Abstimmung über 3 zur Ausnahme Angemeldete.
2) Rechenschaftsbericht.
3) Neuwahl des Vorstands und Ausschusses.
Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen dringend eingeladen.
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein. Monats-Versammlung

Mittwoch, den 19. d. M., Abends halb 8 Uhr, bei Thudium.
Tagesordnung:
1) Berathung über Schritte zur Herabsetzung der Giltwagentage nach Stuttgart und Tübingen.
2) Vortrag über die atmosphärische Luft. Um zahlreiche Btheiligung bittet der Ausschuss.

Erstmühl. Einladung.

Zur Feier der Kirchweih in bei mir nächsten Sonntag und Montag guter Kuchen anzutreffen, wozu freundlichst einladet Christian Handt.

Hirschau. Einladung zur Kirchweih.

Aus Anlaß der Kirchweihfeier erlaube ich mir auf nächsten Sonntag und Montag, den 16. und 17. d. M., alle Freunde von gutem Kuchen und reinen Getränken, sowie die Tanzlustigen zu der am Montag bei mir stattfindenden

Tanz-Unterhaltung hiemit freundlichst einzuladen.
Kenz im Waldhorn.
Am Sonntag Nachmittag wird auch ein **Sammel** heraufgeführt.

Calw. Abschieds-Concert.

Sonntag, den 16. Oktober 1864, Musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung bei Thudium (Gasthaus, Badischen Hof). Anfang 8 Uhr.
Ergebenst laden ein G. Becker. W. Theile.

Erstmühl. Einladung.

Zur Feier der Kirchweih lade ich auf nächsten Sonntag und Montag zu gutem Kuchen freundlich ein. Anferwirth Pfrommer.

Steininger. Einladung zur Kirchweih.

Alle meine werthen Freunde und Bekannte lade ich auf morgenden Sonntag und Montag zu gutem Kuchen und gutem Getränke höflich ein.
Lammwirth Steininger in Oberkollbach.

Unterhangstett. Einladung.

Alle meine werthen Freunde und Bekannte lade ich auf nächsten Sonntag und Montag zu gutem Kuchen und guten Getränken höflich ein.
Hirschwirth Pfrommer.

Hühneraugen-Pflasterchen

von Lentner in Tyrol, 3 Stück à 12 fr., per Dugend 42 fr., empfiehlt Aug. Schnauser in Calw.

Erdöllampen

aller Art in großer Auswahl, worunter auch mit Freibrenner ohne Cylinder, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen Aug. Schnauser bei der unteren Brücke.

Photographie.

Da unser Aufenthalt nur noch 8 Tage dauert, so setzen wir das verehrliche Publikum in Kenntniß, daß wir nächsten Sonntag, den 16. Oktober, das letzte Mal hier aufnehmen.
Strobel und Münzing.

icher Sieger
Montenotte
Nacht sandte
inigung mit
zu hindern
und Rocca-
pät. Napo-
n Flügel in
die Platte
ang desselben,
sein Plan:
eten schwere
ihrer besten
der General
n durch das
habt, allein
blieben und
eten Heeres,
en und der
ute gelostet.
zu spät am
war das Ge-
Dem Graf
erwinnen und
quartier. Er
Montenotte
und verhehlte
endig machen
öffnung hin,
Gefangenen
ht, daß Na-
während es
eben und im
zu halten,
e er zugleich
der Auffor-
erstützung zu
o sicherer zu
orderung zu
irtung ange-
zum größ-
der die ge-
eten Heeres
Fortf. folgt.)
Betreiddegat-
Oft. 1864.
Simri.
nie-
derster.
r. n. fr.
5 1 44
52 — 41
16 — 44
22 1 20
18 1 18
40 1 40
Beisenaht.



Schiffs-Gelegenheit nach Amerika

am 1. und 15. jeden Monats. Nähere Auskunft ertheilt und Uebersfahrts-Verträge schließt ab Ferd. Georgii.

Gelder von und nach Amerika werden billigst besorgt.

Stammheim bei Calw, 10. Oktober 1864.

Seltene Gelegenheit zur Erwerbung eines wirklich guten Geschäfts.

Durch den Tod meines Sohnes sehe mich veranlaßt, mein Spezerei-, Ellen-, Eisen-, Glas-, Porzellan- & Kurz-Waaren-Geschäft dahier dem Verkauf auszuweisen.

Dasselbe ist das einzige Waaren-Geschäft des 1200 Einwohner starken sehr wohlhabenden Ortes, in bester Lage, die Localitäten sind vor 3 Jahren neu elegant und aufs Bequemste eingerichtet, das Haus im besten baulichen Zustande, und ist ein hübscher Gemüse- und Baumgarten, ein Wasch- und Badhaus, sowie geräumiger Hof dabei.

Der Umsatz ist ein bedeutender, und kann sich ein thätiger Mann durch den Erwerb dieses Anwesens sein sicheres Auskommen begründen, umsomehr, da hier keinerlei Gemeinde-Umlagen sind, im Gegentheil erhält jeder Bürger eine nicht unbedeutende jährliche Nutznießung, und ruht auf dem Hause noch besonders eine Bauholz-Gerechtigkeit.

Die Verkaufs-Verhandlung findet

Donnerstag, den 27. Oktober, Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt, und sind die Zahlungs- und Verkaufs-Bedingungen aufs Vortheilhafteste gestellt.

Unbekannte Liebhaber belieben sich mit gehörig legitimirten Vermögenszeugnissen zu versehen.

Martin Kuder.

Gegenstände für die Kunstfärberei von Albert Schumann in Ehlingen werden fortwährend in Empfang genommen durch Caroline Haas, Lederstraße, im Wägenbaur'schen Hause.

Theaternotiz.

Dem resp. Publikum Calw's diene zur gefälligen Nachricht, daß an dem Gerüchte, die Vorstellungen im Schützenhause seien beendet, kein wahres Wort ist. Die Bühne bleibt nur über die Kirchweihlage geschlossen und wird wieder Mitte künftiger Woche mit neuen und guten Mitgliedern weiter gespielt werden.

Calw, 14. Oktober 1864.

Wilh. Wolters, Theaterdirektor.

Bierhese

ist zu haben bei 211.

W. Bozenhardt.

Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte

weisse

Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau ist à 1/2 l zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und à 54 kr. in Calw bei W. Enslin.

Damenhüte neuester Façon

sind bei mir vorräthig; auch werden ältere zu den neuesten Façonnen umgeändert bei 211. Schäberle, Hutmacher.

Tagesereignisse.

— Biberach, 11. Okt. Ein junger Mann aus einem benachbarten Orte, erst seit wenigen Jahren verheiratet und Vater von zwei Kindern, suchte in der Mittagszeit seinem Leben durch Erhängen ein Ziel zu setzen. Seine Frau fand ihn in diesem Zustande, jedoch noch lebend, und schnitt sogleich den Strick entzwei. Man rief einen hiesigen Arzt, welcher den Zustand des Mannes zwar bedenklich, aber nicht ohne Hoffnung auf Wiederbelebung fand. (Schw. W.)

— Aus Baden, 9 Okt. Der abschlägliche Erlaß des Oberkirchenraths auf die Eingabe von 119 Geistlichen, welche die Entfernung des Dr. Schenkel als Seminardirektor verlangten, hat die Beschwerdeführer nicht veranlaßt, von ihrer Opposition abzustehen. Es soll nun außer den bisherigen Schritten in den Gemeinden eine auf theologische Gutachten aus andern deutschen Staaten gestützte Denkschrift ausgearbeitet und veröffentlicht werden.

— Aus Frankfurt erfährt die Köln. Btg., daß Hr. v. Beust die Liquidation der Kosten für die Vertretung des deutschen Bundes auf der Londoner Konferenz im Betrag von 14,600 Gulden der Bundesversammlung überreicht hat. Die Summe soll durch eine Matrikularumlage aufgebracht werden. (St. A.)

— München, 10. Okt. Es wird hier versichert, daß kürzlich von Seite Englands die ersten Schritte in Betreff eines mit Oesterreich abzuschließenden Handelsvertrags eingeleitet wurden.

— Man schreibt uns aus Wien, daß bei der am 11 abgehaltenen Sitzung die Friedenskonferenz einen bedeutenden Schritt vorwärts, insbesondere auch in den finanziellen Fragen, gemacht habe. (St. A.)

— Berlin, 12. Okt. Heute ist die Unterzeichnung des Vertrags über den Beitritt Baierns, Württembergs, Darmstadts und Nassaus zu den Zollvereins-Verträgen erfolgt. — Die „Provinzialkorresp.“ sagt, die von den deutschen Großmächten für die

Schwarzseidene Halstücher, schwarze, weiße und gefärbt seidene Cravattchen u. Schlingtücher, fertige Shlips u. Cravatten in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt C. W. Heiler.

Einen Kronenthaler

Demjenigen, welcher den Thäter ermittelt, der mir die Aepf-Abäume am Weg nach Neuhengstett leertes

W. Gh. Seyfried

Filzschuhe und Stiefeletten

in allen Größen und jeder Gattung empfehle ich in sehr preiswürdiger Waare. 211. Schäberle, Hutmacher.

Ein Logis

ist bis Martini zu vermieten bei Log, Sattler.

Verlorenes.

Am 1. hiesigen Sonntag ging ein wolles Unterleibchen verloren; der redliche Finder wird gebeten, es gegen Belohnung bei Bäcker Mehl abzugeben.

Mädchen-Gesuch.

In eine kleine Haushaltung wird ein brauchbares und solches Mädchen gesucht, mit gutem Lohn; wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 211.

136 Gulden

sind auszuliehen; wo? sagt die Red. d. Bl

Neuweiler.

Geld auszuliehen.

Bei der hiesigen Kirchsri löpflüge liegen 200 fl. zu 4% zum Ausleihen parat.



Herzogthümer geforderten 9 Millionen seien dänischer Seite bewilligt; in Betreff der Grenzregulirung handelt es sich nur noch um einen Landstrich von einer halben Quadratmeile. — Der König von Preußen wird auf der Rückreise nach Berlin die russischen Majestäten in Darmstadt sehen. Der Kaiser von Rußland wird auf seiner Rückreise von Nizza nach Petersburg Anfangs November Berlin besuchen.

— Berlin, 13. Okt. Die Friedensunterzeichnung steht bevor. — Die hiesigen Offiziere plädiren für Anerkennung der Oldenburger Ansprüche. — Ein Theil der Oesterreicher in Schleswig hat Ordre bekommen, nach dem Süden, und zwar nach Ulm, zurückzukehren. — Der Rest der österreichischen Flotte ist nach Radix abgesetzt. — Morgen macht der König von Preußen in Darmstadt Besuch beim Kaiser von Rußland. (Tel. d. Schw. M.)

— Berlin. Den Eisenbahntrah, welcher am Montag Abend gegen 10 Uhr auf der Anhaltischen Bahn über Leipzig hier eintreffen sollte, hat noch auf bairischem Gebiete zwischen Gößnitz und Altenburg am Nachmittag desselben Tages ein schweres Unglück betroffen, indem in Folge eines Achsenbruchs der Zug entgleiste und die Wagen einen hohen Damm hinabgeschleudert wurden. Es sollen dabei 9 Personen ihren Tod gefunden haben und einige 40 Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden sein. Die Bahn war längere Zeit nicht fahrbar und ist deshalb der Zug nicht bis nach Berlin gelangt.

— Trier, 7. Okt. Vor einigen Tagen begegnete einer wandernden Menagerie, welche Trier passirte, bei Schweich das Malheur, daß ein Thierwagen umschlug und hiedurch mehrere Thiere die Freiheit erlangten. Ein Büffelochse machte lustige Sprünge über eine Wiese, während zwei fremdländische Hengststämme ernstlich zu desertiren suchten. Natürlich setzte die Scene Alarm und Volksbewaffnung ab. Man verfolgte die beiden Wölfe bis Föhren, trieb sie dort in eine Schlucht, schoß zu ihrer Einschüchterung nach ihnen, warf dann Fangtücher auf sie, in welche sie eingerollt wurden. Zwei Knechte des Menageriebesizers wurden bei dieser Affaire heftig in die Arme gebissen. Der Büffelochs, der inzwischen geweidet und sich satt gefressen hatte, wurde gemüthlich wieder eingefangen. (Fr. A.)

— Kiel, 10. Okt. Die Kieler Z. schreibt: Die Räte des Herzogs haben erst kürzlich ein längeres Verbleiben in ihrer neuen Stellung zugesagt, und sie haben dieß mit derselben Hingebung gethan, mit der sie im November in ihre Stellung eintraten.

— Der Kieler Zeitung wird unterm Gestirgen aus Apenrade gemeldet, daß die Abstimmung über Einführung des Deutschen oder des Dänischen als Schulsprache 454 Stimmen für das Deutsche, 250 Stimmen für das Dänische ergab.

Dänemark. Kopenhagen, 11. Okt. Heute Abend ist der Großfürst-Thronfolger von Rußland mit dem gewöhnlichen Zuge nach Korsör abgereist. Der Kronprinz hatte ihn an den Bahnhof geleitet. Es heißt, der Prinz von Wales werde noch 8 Tage hier verweilen und direkt nach London zurückkehren; er dürfte Paris vielleicht später einmal besuchen. — Hydroposten meldet, daß Kapitän Scholler nach Wien zurückgereist ist, um seitens der dänischen Regierung die Bestätigung der auf der Konferenz bezüglich der Grenzregulirung getroffenen Uebereinkunft zu überbringen. (St. A.)

Frankreich. Paris, 10. Okt. Die Nachrichten aus Algerien sind fortwährend sehr wenig zufriedenstellend. Die Insurrektion gewinnt trotz der kleinen Niederlagen, die sie in den letzten Tagen erlitten, an Umfang, und die Verstärkungen, die man in den letzten vierzehn Tagen nach der französischen Colonie abgesendet — gestern gingen wieder zwei Regimenter ab — belaufen sich auf nahe an 30,000 Mann. Es scheint, daß die Insurrektion unbequem wird, zumal man in Anbetracht der Verhältnisse in Europa in Afrika Ruhe haben will. Der Herzog von Magenta hat deshalb auch Befehl, mit größter Energie vorzugehen. — Französische ministerielle Blätter berichten, die Kaiserin von Rußland werde zwischen dem 16. und 20. d. Mts. zu Nizza eintreffen. Ob auch der Kaiser kommen werde, sei bis jetzt noch ungewiß. (S. Berlin.) — Nach dem Abend-Moniteur ist eine Abtheilung belgischer Freiwilliger, die zu der mexikanischen Fremdenlegion gehören, von Brüssel abgegangen. Sie schiffen

sich in Saint Nazaire nach Vera-Cruz ein. — 12. Okt. Im Constitutionnel erklärt heute Paulin Limayrac: Frankreich bege keine Lust, die römische Frage durch diejenige Venetiens zu verwickeln und ein Feuer im Norden der Halbinsel anzuzünden, wenn es sich gleichzeitig bemühe, es im Süden auszulöschen. (Wie der Constitutionnel-Artikel vom 10. Okt. dazu bestimmt war, die Anhänger des weltlichen Papstthums zu beruhigen, so hat der neueste die Bestimmung, Oesterreich über den Septembervertrag zu beruhigen.)

Italien. Turin, 4. Okt. Den in Paris erscheinenden „Archives Israelites“ wird aus Rom geschrieben, daß bei der demnächst stattfindenden Taufe des jungen Coen ein Cardinal und eine neapolitanische Prinzessin Patben sein werden. Der junge Neophyt werde nach vollzogenem Taufakte in ein Kloster nach Belgien oder Frankreich gebracht werden. Die demnächstige Taufe bestätigt auch die „Unita Cattolica“, indem sie sagt: „Der junge Coen wird schon nächstens getauft; er wird in die christliche Kirche eingehen, trotz aller Freidenker des Erbfalls, trotz aller Grundsätze von 1789, und trotz der ganzen auf diese Prinzipien sich stützenden Diplomatie.“ In ganz Italien wird eine Subscription eingeleitet, um allen unter römischer Herrschaft lebenden Juden die Auswanderung auf italienisches Gebiet zu ermöglichen. Es sind deren 3500 auf römischem Gebiete. — Turin soll wegen der Verlegung der Residenz nach Florenz eine Entschädigung von 12 Mill. zu Gunsten der Häuserbesitzer, 10 Mill zu Deckung seiner alten Schuld und einen Steuernachschuß im Betrag von jährlich 700,000 Fies. auf unbestimmte Zeit, erhalten. Außerdem sollen Turin noch verschiedene Vortheile eingeräumt werden, so soll es u. A. die stärkste Garnison, 20,000 Mann, erhalten. — Die öffentliche Meinung in Italien ist fortwährend günstig für den Vertrag, mit Ausnahme der extremen Parteien. — Demnächst erwartet man ein Dekret, welches eine vollständige Amnestie für die Ereignisse von Apromonte ausspricht.

Schweiz. Bern, 11. Okt. Das Recht der Begnadigung ist soeben vom großen Rathe zu Zürich in einem der schwersten Kriminalfälle ausgeübt worden. Ein Sohn vergiftete mit allem Vorbedacht seine Eltern und seine Schwester, letztere konnte aber gerettet werden. Durch verkehrte Erziehung von Seite der geizigen Eltern war der beschränkte Sohn ganz abgestumpft, so daß er b. inabe unzurechnungsfähig war. Der Beschluß wurde mit 161 gegen 55 Stimmen gefaßt und ist gleichbedeutend mit Abschaffung der Todesstrafe. — Der bayerischen Regierung wurde vom Bundesrath mitgetheilt daß man hieswärts zu Fortsetzung der Unterhandlungen, betreffend Herstellung einer Bodenseegürtelbahn bereit sei. Auch die österreichische Regierung wurde hieven in Kenntniß gesetzt. — In der Ostschweiz liegen ungeheure Massen Getreide in den Kornhäusern, daher schlägt dasselbe bedeutend ab.

Rußland. Nach den gesammelten Nachrichten sind in Simbirs durch die dort stattgehabten Brände vom 13. bis zum 22. August zwei Kathedralen, zehn Kirchen, das Nonnenkloster zum Erlöser, 1113 Privathäuser, 27 öffentliche Gebäude, drei Gemeindegebäude, der beständige massive und der hölzerne Jahrmarkts-Bazar, alle Bauten auf dem Bazarplatze und 30,585 Baumstämme, welche an der Wolga aufgestapelt waren, zerstört worden. Der Verlust wird annähernd auf 10 Mill. Rubel angegeben.

Amerika. Newyork, 1. Okt. Der Unionsgeneral Birney hat die wichtige Position bei Newmarket-Road genommen. Die Richmond ernstlich bedrohenden Unionisten sehen 5 Meilen von Richmond. General Sheridan verfolgte den Conföderirtegeneral Early bis Port-Republic. — Präsident Lincoln, welcher Wiederherstellung der einheitslichen Republik durch Unterdrückung der Rebellion und Abschaffung der Slavery anstrebt, hat durch die neuerdings günstigen Erfolge der unionistischen Waffen, sowie durch den Rücktritt der Generale Fremont und Cochrane, die besten Aussichten bei der nächsten Frühjahr bevorstehenden Präsidentenwahl wieder gewählt zu werden.

Unterhaltendes.

Ein tapferer Mann.

(Fortsetzung.)

Raul blieb mit seinem Corps in Sajello stehen. Napoleon drängte unaufhaltsam weiter, um die Wiedervereinigung der Ber-

stücher,
arbt sei-
inglicher,
wvatten
in billigsten
S. Heiler.

aler
er ermittelt,
Weg nach
eyfried.

elekten
attung em-
Baare.
Gutmacher.

Satiler.

ein wolle-
redliche Hin-
lohnung bei

ad).
ag wird ein
hen gesucht,
Expedition
2)1.

Red d Bl

en.
schri lörslege
o zum Aus-

Gr. v. Beust
utschen Bun-
600 Gulden
ne soll durch
(St. A.)
daß kürzlich
ff eines mit
tet wurden.
11 abgehal-
nden Schritt
Fragen, ge-
(St. A.)
ung des Ber-
Darmstadt
— Die „Pro-
chten für die



bündeten um jeden Preis zu verhindern. Jetzt wurde die Stellung von Magliani von der größten Bedeutung, denn Napoleon konnte nicht weiter vordringen, wenn er sich dieser Stellung nicht bemächtigt hatte. Er suchte deshalb die Oesterreicher über die Vormida und durch das Thal von Deigo zu drängen, um Magliani angreifen zu können.

Die Verteidigung des jenseitigen Ufers der Vormida war dem alten tapferen General Provera mit einem österreichischen Freicorps und 1500 piemontesischen Grenadiern anvertraut. Zur Unterstützung war ihm der Marquis von Caretto, ein muthiger Jüngling beigegeben. Ihm gegenüber stand der französische General Angereau. Auch hier hatte Angereau wieder den Fehler begangen, Provera von seinem Rückzuge nicht zu benachrichtigen. Unerwartet sah sich dieser von allen Seiten von Feinden umgeben. Er wollte sich links zurückziehen, um sich mit Angereau's Corps wieder zu vereinigen, aber die Vormida, welche vom häufigen Regen angeschwollen war und reisend dahinschwamm, versperrte ihm den Weg. Es war unmöglich, sie ohne Rähne zu überschreiten und diese fehlten.

Angereau ließ ihn auffordern, sich zu ergeben; stolz und fest entschlossen wies er diese Zumuthung zurück. Ohne zu verzagen erstieg er den Gipfel eines Berges, auf welchem das alte Schloß Cesseria liegt und setzte sich in ihm fest. Es fehlte ihm an Artillerie, Munition, Lebensmitteln und hinreichenden Waffen. Er sah die Unmöglichkeit, sich hier zu halten wohl ein, vielleicht brachte ihm indeß ein glücklicher Zufall Unterstützung oder bot ihm einen Ausweg. Er wollte die Waffen nicht eher strecken, ehe er nicht das Aeußerste und Letzte versucht hätte.

In fester Siegeshoffnung stürmten die Franzosen den Berg hinauf gegen das Schloß, mit unerschrockenem Muth wiesen sie die Oesterreicher zurück. Zweimal wurde der Sturm mit größter Erbitterung wiederholt, viele der tapfersten französischen Soldaten, unter ihnen der General Band und der General Adjutant Quenfin deckten lebend den Berg und der General Joubert wurde schwer verwundet — die Oesterreicher standen unerschütterlich fest und schlugen auch diese beiden Angriffe erfolgreich zurück.

Es war ein sehr heißer Tag und die Besatzung des Schloßes war unablässig unter dem Wasser gewesen. Sie blieb Siegerin, als die Nacht hereinbrach, aber unter welchen Verhältnissen. Auch sie zählte viele Verwundete und die Uebrigen waren bis auf den Tod erschöpft und verschmachtet, jaft vor Durst, da es auf dem Schloße an Wasser fehlte wie an Lebensmitteln. Es war ein trauriger Zustand. Die Verwundeten schrien laut nach einem Tropfen Wasser, um den glühenden Durst zu stillen.

Provera sandte an den französischen Befehlshaber und ließ nur um Wasser für die Verwundeten bitten — mir'cidlos schlug Angereau diese Bitte ab. Durch die Noth wollte er noch in dieser Nacht die Belagerten zur Uebergabe zwingen, da er die größte Eile hatte, denn er konnte nicht weiter rücken, so lange Provera mit seiner tapferen Schaar dieß Schloß besetzt hielt.

Widerholt forderte er den Platz zur Uebergabe auf. Provera wies die Aufforderung jedesmal entschieden zurück. Noch konnte er sich halten, noch hatte die Noth nicht den höchsten Gipfel erreicht. Er wollte während der Nacht selbst mit seinen erschöpften Leuten einen Ausfall wagen, um sich durchzuschlagen, auch dieser Entschluß wurde vereitelt, denn die Franzosen übernachteten auf der Mitte des Berges und hatten aus Häusern und Laetten eine Art Verschanzung gebildet, um die Besatzung fest einzuschließen.

Eine einzige Hoffnung blieb noch; wenn der Himmel Regen sandte, daß die halb verschmachten sich erquiden konnten. Aber der Himmel war tiefblau und klar und als die neue Sonne sich im Osten erhob, warf sie sogleich wieder glühende Strahlen auf die unglückliche Schaar.

Der Kampf begann von Neuem. Er wurde mit zu ungleichen Waffen geführt und Provera sah sich endlich, wenn er die bereits gänzlich Erschöpften nicht nutzlos opfern wollte, genöthigt, das Schloß zu übergeben. Die Offiziere konnten auf ihr Ehrenwort bis zur Auswechslung nicht gegen Frankreich zu sechten, hingegen, wohn sie wollten, die Soldaten wurden bis zur Auswechslung nach Frankreich geführt.

15.000 Mann stark rückten nun die Franzosen, die erlangenen Vortheile benutzend, vor, und zwar in drei Abtheilungen. Die rechte unter Anführung des Oberst Rondeau bestand aus ungefähr 4000 Mann und sollte die Verbündeten auf der Straße von Girini nach Diego angreifen; die linke, bei weitem die größere, wurde von Massena, Cauffee, Monnier und Lafacette geführt und sollte von dem Ufer der Vormida aufwärts steigen, um in die rechte Flanke der Posten von Magliani zu fallen, während die mittlere unter den Generalen Menart und Jaubert stehende Abtheilung das Schloß von Magliani vom Thale aus berennen sollte. Die Besatzung des Schloßes und der Redoute bildete Giulay's Freicorps, tapfere und entschlossene Leute, welche die Wichtigkeit ihrer Aufgabe erkennend, sich sämmtlich das Wort gegeben hatten, eher zu sterben, als den Platz zu übergeben. (Fortf. folgt.)

In Limburgischen Anzeiger befindet sich folgende originelle **Einladung zur Kirchweih** von einem Gastwirth Wies in Staffel bei Limburg:

Zu uns'rer Kirchweih' frohem Feste,
Lad' ich Euch heute freundschaft ein,
Es sollen mir recht viele Gäste
Auch dieses Jahr willkommen sein.
Die Weine brauch' ich nicht zu preisen,
Sie sind als rühmlichst schon bekannt,
Auch sind die ausgewähltesten Speisen
Für jeglichen Geschmack zur Hand.
Die Beefsteak hab' ich für den Dummen,
Und Schafsfleisch für den sanften Herrn,
Die Dohsenzunge für den Schwäger,
Den Häring ist der Trinker gern.
Boeuf à la mode ist für den Stutzer,
R.ßbraten für den Pferdenarr,
Die Hasenbraten sind für Feige,
Dem Schmau'gen reich' ich Schweinstopf dar.
Für sanfte Mädchen hab' ich Taubchen,
So zart, als man sie finden kann.
Doch kommen sie beim Regenwetter,
Dann bring' ich Hammelsbraten an*.)
Die Enten sind für Zeitungschreiber,
Die Hahnen für den stolzen Geck,
Die Honigtuchen für Verliebte,
Und für die Jäger Schnepfenbreck.
Und auch die jungen fetten Gänschen,
Die bringe ich ganz sicher an,
Das alte Huhn ist für den Geiz'gen,
Damit er lange kauen kann.
Aal in gelee ist für den Schmeichler,
Die Krebse richt ich Seilern her,
Die Austern sind für den Schmarozer,
Was willst, mein Liebchen, du noch mehr?

*) Hamm l. Ansend für beschmuzte Kleider.

Frankfurter Gold-Cours
vom 12. Oktober.

Piolen	9 41 1/2 - 42 1/2
Freidrichsd'or	9 55 1/2 - 56 1/2
Holländ 10 fl.-Stücke	9 48 1/2 - 49 1/2
Rand-Dukaten	5 33 1/2 - 34 1/2
20-Frankenstücke	9 22 1/2 - 23 1/2
Engl. Sovereings	11 49 - 53
Preuß. Kassenscheine	1 44 1/2 - 45 1/2

Cours
der k. w. Staatskassen-Verwaltung
für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Wirt. Dukaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 32
Preuß. R.olen	9 fl. 55
Andere R.olen	9 fl. 38
20-Frankenstücke	9 fl. 27.
Stuttgalt, 1. Oktober 1864	
K. Staatskassenverwaltung.	

Gottesdienste. Sonntag 16. Oktober Vorm. (Pred.) Hr. Pfarrer Meier aus Stuttgart — Nachmittags (Predigt): Herr Pfarrer Schmalz. (Das Opfer ist für den Kirchenbaufund bestimmt.)

Das Ca
blatter
lich dre
Pienha
u. Sam
mentov
18. du
gegen
15 fr.
Bürste

W

A

N
Kop
lich i
entwer
2 b

6 I
2 1
2 2
4
D
lung
D

S

werde
bach
wald,
gebrac
2
39
2
N

F

verkau
haus
circ

wozu
S
2)1.

S

ist zu
2)2.